

Frank Schröder

Die Exzellenzfalle

Zur Übernahme ökonomischer
Logiken im wissenschaftlichen Feld

HERBERT VON HALEM VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Frank Schröder

Die Exzellenzfalle.

Zur Übernahme ökonomischer Logiken

im wissenschaftlichen Feld

Köln: Halem, 2019

Frank Schröder, Dr., geboren am 4. September 1982, studierte Soziologie, Sozialpsychologie, Politologie und Sportwissenschaften in Frankfurt am Main. Er promovierte im Fach Soziologie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Wirtschaftssoziologie, Wissenschaftssoziologie, Filmsoziologie, Kunstsoziologie, Kultursoziologie, Familiensoziologie und Sportsoziologie.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2019 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN (Print): 978-3-86962-481-5

ISBN (PDF): 978-3-86962-482-2

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im

Internet unter <http://www.halem-verlag.de>

E-Mail: info@halem-verlag.de

SATZ: Herbert von Halem Verlag, Köln

LEKTORAT: Julian Pitten

DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	9
2.	FELDTHEORIE	16
2.1	Wurzeln des Feldkonzepts	16
2.2	Grundlegende Charakteristika von Feldern	21
2.3	Differente Anwendungen des Feldkonzepts in der Soziologie	24
2.4	Zentrale Begriffe der Bourdieu'schen Feldtheorie: Nomos, Illusio, Habitus, Hysteresis	25
2.4.1	<i>Nomos</i>	26
2.4.2	<i>Illusio</i>	28
2.4.3	<i>Habitus</i>	29
2.4.4	<i>Hysteresis</i>	33
3.	DAS FELD DER WISSENSCHAFT	35
3.1	Die normative Struktur von Wissenschaft	36
3.1.1	<i>Konstitutive habituelle Eigenschaften eines Wissenschaftlers</i>	37
3.2	Die Humboldt'sche Universität: Einheit von Forschung und Lehre und Freiheit der Forschung	40
3.3	Die unternehmerische Universität	44
3.3.1	<i>Zur Akkumulation von Kapital durch die unternehmerische Universität</i>	49
3.4	Zur neoliberalen Transformation der Bildungspolitik	57
3.4.1	<i>Zur Exzellenzinitiative</i>	65

4.	DAS FELD DER WIRTSCHAFT	72
4.1	Zum idealtypischen Wirkungsmechanismus der unsichtbaren Hand auf Märkten	72
4.2	Zur empirischen Konstitution von Märkten – dynamischer Wettbewerb in oligopolistischen Strukturen	75
4.3	Zum Problem der Inszenierung von Marktwettbewerben	77
4.4	Zur Differenz zwischen wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Feld	83
5.	METHODOLOGIE	85
5.1	Zur Methode der Objektiven Hermeneutik	86
5.2	Zur Auswahl der Fälle	90
5.3	Notationskonventionen	92
6.	FALLREKONSTRUKTIONEN	93
6.1	Zum Phänomen des ›Layering‹ am Beispiel der Außendarstellungen zweier Exzellenzcluster	95
6.1.1	<i>Zur Rahmung des Videos</i>	97
6.1.2	<i>Zur Übernahme der Logiken des ökonomischen und medialen Feldes im wissenschaftlichen (Videoanalyse)</i>	99
6.1.3	<i>Standortpolitik statt Förderung der Wissensevolution</i>	114
6.1.4	<i>Zur Darstellung von institutionellem und sozialem Kapital zur Attraktion wissenschaftlichen Nachwuchses</i>	128
6.1.5	<i>Zur Behinderung des Prozesses der Wissensevolution im nationalen wissenschaftlichen Feld durch institutionellen Wettbewerb (Webseitenanalyse)</i>	141
6.2	Interviewanalysen	151
6.2.1	<i>Der reine Forscherhabitus</i>	151
6.2.2	<i>Der Exzellenzcluster als politisch motiviertes Instrument zur Forschungsförderung</i>	155

6.2.3	<i>Zur Übernahme von für das ökonomische und mediale Feld konstitutiver Erfolgskriterien für das wissenschaftliche</i>	157
6.2.4	<i>Zur Bedeutung des symbolischen und ökonomischen Kapitals des Exzellenzclusters für das Präsidium</i>	169
6.2.5	<i>Wissenschaftliches Kapital als Quelle der Attraktivität für den wissenschaftlichen Nachwuchs</i>	181
6.2.6	<i>Zum Spannungsverhältnis zwischen Exzellenzrhetorik und den Spielregeln des akademischen Feldes</i>	184
6.2.7	<i>Exzellenz als Auszeichnung für vergangene Forschungsleistungen</i>	193
6.2.8	<i>Zur Exzellenzetikettierung als invalidem Kriterium für die Qualität von Forschern</i>	201
6.2.9	<i>Zur Aufrechterhaltung der idealen Sprechsituation</i>	208
6.2.10	<i>Zur Artifizialität des Forschungsverbunds des Exzellenzclusters</i>	227
6.2.11	<i>Akkumuliertes wissenschaftliches Kapital als Grundlage für Exzellenz</i>	239
6.2.12	<i>Zur strukturellen Definitionsmacht der Forscher an den Exzellenzclustern</i>	252
6.2.13	<i>Zur Ressourcenkonzentration als Kriterium für Exzellenz</i>	263
6.2.14	<i>Plädoyer für die Stratifizierung des wissenschaftlichen Feldes</i>	266
6.3	<i>Ergebnisse der Fallanalysen der Interviews mit den Leitern der Nachwuchsforschergruppen sowie den Doktoranden</i>	271

7. SCHLUSSBETRACHTUNG 273

Literatur 287